Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 91 (1965)
Heft: 32

Werbung

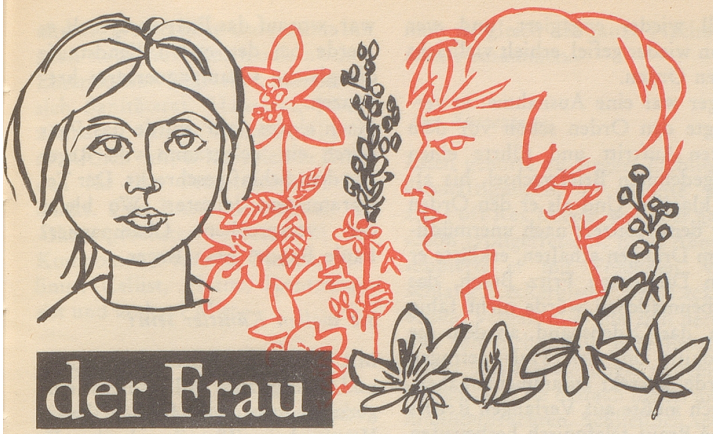
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



der Frau

würdigen Unterton in der Stimme. Ich lachte herzlich: «Ja, merkwürdigerweise! Ich konnte es anfangs kaum glauben, daß ein bodenständiger Bauersmann derartige Abneigungen haben kann.»

Mit einem Ruck hatte sich die junge Frau zu ihrem Mann gedreht: «Was!!! - - Und mir hast du gesagt, daß man in deiner Familie immer alles gegessen und nie heikel getan habe! Und du hast mich regelrecht gezwungen, die Fetzen in der Milch herunterzuschlucken, und sogar den dicken Pelz, der mir jedesmal einen Schauder über den Rücken jagte! So etwas! – Jetzt hört aber alles auf!» – Und fassungslos schüttelte sie den Kopf.

Mir aber stieg beim Anblick der verdutzten Männergesichter ein unüberwindliches Lachen in die Kehle. Ich mußte herausplatzen. Und nach einigem Kopfschütteln stimmte meine Schwägerin ein. Und nun tönte es zweistimmig, laut und schadenfroh.

Gerne hätten die Männer gemeinsame Front gemacht gegen die ‹dunders Wibleni›, die da so laut und frech lachten. Aber die Sache lag diesmal doch etwas verzwickt. Und schließlich stimmten sie etwas verlegen und mit verminderter Lautstärke in unser Gelächter ein.

Nach einiger Zeit erhob mein Mann die Stimme: «So, hört jetzt auf!» Und da wir Frauen nicht so schnell von dem ergiebigen Thema abzubringen waren, erinnerte sich das stattliche Brüderpaar an seine Kühe und ans Melken. So wurde die Tafelrunde aufgehoben.

Mir aber zuckte es noch während des ganzen Abends um die Mundwinkel beim Gedanken an den Querschuß ins Erziehungsprogramm des jungen Ehemannes.

Vreni aus dem Berner Oberland

Kleinigkeiten

Definitionen: «Ein Egoist: ein Mensch mit ordinärem Geschmack, der sich mehr für sich selber interessiert, als für mich.»

«Die Frischgetraute: Eine Frau, die eine schöne Zukunft hinter sich hat.»

«Die Hand»: Instrument von seltsamer Form, das am Vorderende des Armes getragen wird und geschaffen ist, in die Tasche gesteckt zu werden, – in die eigene oder gelegentlich auch in die anderer Leute.»

(Ambrose Bierce: Dictionnaire du Diable)

*

In Pretoria (Südafrika) gibt es neuerdings einen ‹Régime-Tearoom›. Der Sessel der Konsumentin steht auf einer Waage, das Gewicht erscheint auf einem kleinen Meßinstrument, das in den Tisch eingelassen ist, wie das Tachometer in einem Schaltbrett. Jedes genossene Guzli setzt den Gewichtszeiger ein bißchen in Bewegung. Wenn er die ‹Gefahrengrenze› erreicht hat, bleibt wohl der Konsumentin nichts anderes übrig, als die angebissene Crèmeschnitte wieder auf den Teller zurückzulegen, schnell zu zahlen und zu entschwinden. (Außer sie hat die Toleranzgrenze bereits derart überschritten, daß es ihr gleich ist.)

*

Zwei Damen plaudern. «Wir verstehen uns sehr gut, mein Mann und ich» sagte die eine. «Höchstens etwa einmal im Monat eine kleine Auseinandersetzung.» «Sie haben's gut» entgegnet die andere. «Meiner gibt mir das Haushaltungsgeld wöchentlich.»

*

Mme X ist eine geistreiche, große Dame, die große und vornehme Einladungen gibt, aber leider hat ihre Küche einen furchtbaren Ruf. Vor einem Dîner, dem lauter Prominente beiwohnten, plauderte beim Apéritif einer der anwesenden Botschafter mit dem päpstlichen Nuntius. «Monseigneur», meldet die Gastgeberin lächelnd, «die Beichtstunde ist beendet. Darf ich zu Tische bitten?» Der Angeredete dankt höflich und flüstert dann seinem Gesprächspartner zu: «Geh'n wir, – Buße tun.»

Üsi Chind

Der Geschichtslehrer behandelte mit seiner Klasse den Sonderbundskrieg vom Jahre 1847 und schilderte ihr eingehend die hervorragende Gestalt Henri Dufours. In einer der nachfolgenden schriftlichen Proben las er zu seinem Erstaunen u. a.:

«Henri Dufour stand in französischem Militärdienst. Er war mit Napoleon III. befreundet. In die Heimat zurückgekehrt, befaßte er sich mit Kartographie, vor allem aber mit der Reorganisation der eidgenössischen Armee. Er war Mitbegründer des Roten Kreuzes, und im Sonderbundskrieg befehligte er als Admiral die schweizerische Marine. Die höchste Erhebung der Schweizer Alpen heißt zu seinen Ehren die Dufourspitze.»

Tobias Kupfernagel

*

Ich habe meinen fünfjährigen Enkel schon lange nicht mehr gesehen. In der Zwischenzeit hat er sich mächtig in die Länge gestreckt. Beim Wiedersehen sage ich scherzhaft zu ihm: «Momol, du bisch dä scho ne Große! Wenn du so witer machsch, bisch du bald emol größer als de Bapi.» Darauf der Kleine, freudestrahlend: «Jo du, dä cha de Bapi dä mini Hose nocheträge.» fis

*

Die vierjährige Kathrin trippelte mit ihrer Mutter durch den Garten und bewunderte die vielen Blumen. Vor einer Narzisse blieb sie sinnend stehen und meinte: «Gäll Mami, diä hät ä frächs Gsicht!» EZ

Ich fühle mich so wohl, wie schon lange nicht mehr

seitdem ich eine Nicosolvens-Kur gemacht habe. Welche Erleichterung, nicht mehr Sklave der Zigarette zu sein und zu wissen, dass der Körper nikotinentgiftet ist. Dank

NICOSOLVENS

bin ich in 3 Tagen Nichtraucher geworden.

Bekannt und bewährt seit 30 Jahren. Verlangen Sie kostenlose Aufklärung durch die Medicalia, 6851 Casima (Tessin)

Das fröhliche Nebelspalter-Buch

Bethli

Eine Handvoll Confetti

gesammelt aus dem Nebelspalter
112 Seiten Fr. 6.75

«Mit einer ‹Handvoll Confetti› erfreut die gescheite und charmante Redaktorin der ‹Nebelspalter›-Frauenseite ihre zahlreichen Leserfreunde. Man kann sich an diesen brillanten Formulierungen erfreuen und daran, daß hier eine Frau mit viel Herz, Güte und Verstand im Kleinen mit soviel Sicherheit das Große sieht und beschreibt.»

Luzerner Neueste Nachrichten

Nebelspalter-Bücher sind in allen Buchhandlungen und beim Nebelspalter-Verlag Rorschach erhältlich.

ORMAXOL

Dieses medizinische, erprobte Mittel gegen

VERSTOPFUNG

besteht aus sorgfältig ausgewählten Pflanzenstoffen in Verbindung mit den wichtigsten Fermenten des Verdauungssystems. Das Mittel ist frei von schädlichen Bestandteilen. Es wirkt innerhalb von 12 Stunden ohne Störung der Nachtruhe; ohne irgendwelche Schmerz- oder Reizerscheinungen entgiftet es den Darm und die Körpersäfte.

ORMAXOL-Dragées à Fr. 3.– und 5.50 in jeder Apotheke und Drogerie erhältlich. BIO-LABOR Zürich.

Ruhige Nerven

dank NEURO-B-Pillen

- **NEURO-B** enthält: Lecithin, Vitamin B 1, Magnesium, Phosphor
- **NEURO-B** ist die richtige Nervennahrung zur Beruhigung und Stärkung Ihrer überbeanspruchten Nerven.
- Kurpackung für 1 Monat nur Fr. 14.80 und ist in jeder Apotheke und Drogerie erhältlich.